

Interview 10**von Clefferle (C) mit Günter (G) *****Thema: Pilgern * Unterschied Spanien zu Deutschland ***

F C :

Nachdem du nun schon einige Zeit unterwegs bist - heute mal wieder ein Thema zum pilgern. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum pilgern in Spanien und hier auf dem Weg in Deutschland. Beginnen wir mit der Planung!

A G :

Ja, eine Planung ist hier wie dort notwendig. Ich sollte etwas über den Weg wissen, meinen Rucksack sorgfältig mit den Dingen packen die ich meine zu benötigen und dann bitte noch einmal eine kritische Prüfung vorzunehmen. Das mache ich hier wie dort.

F C :

Also im Detail - die Sprache?

A G :

Da sehe ich keine Probleme - hier sowieso nicht - aber auch in Spanien sehe ich keine Probleme. Hier wie dort ist es wichtig wie man selber auf die Menschen zugeht.

F C :

Die Herbergen?

A G :

Da sehe ich Vorteile für Spanien. Man kommt nach einer Anzahl Kilometern in eine Stadt oder Ortschaft und dort direkt zur Herberge. Am anderen morgen beginnt der Weg wieder vor der Herberge. Das ist in Deutschland nicht so. Die Zeit für den Weg zu Jugendherberge etc. sollte man bei uns mit einplanen. Über die Qualität möchte ich nichts sagen. Ich habe in Spanien keine Herberge erlebt, über die ich mich kritisch äußern könnte. Manches gehört bei einer Pilgerschaft dazu. So kann es und darf es mal eben kein warmes Wasser geben, oder man hat das Pech, mit einigen Schnarchern im Zimmer zu liegen. Für mich war das immer in Ordnung. Bei den Schnarchern hatte ich Ohrstöpsel mit oder ich hab mir vorgestellt die verscheuchen die wilden Tiere. Manches mal ist es "nur" notwendig, das beste daraus zu machen. Wenn auch vielleicht nur in der eigenen Einstellung dazu.

F C :

Essen und Trinken?

A G :

Kein Unterschied. Es gibt alles zu kaufen. Das spanische Bier schmeckt auch nicht schlecht, wobei ich da schon Vorteile für Deutschland sehe.

F C :

Die Landschaft?

A G :

Die Landschaft hat hier wie dort seine Schönheiten. In Spanien ist Galicien zum Beispiel sehr schön. Ich glaub es ist wichtig hier wie dort das Schöne zu sehen.

F C :

Die Leute?

A G :

In Spanien, wenn auf dem Camino unterwegs bist, wirst du gleich als Pilger erkannt und angesehen. Ich denke das ist hier in Deutschland schwerer für die Menschen erkennbar. Wobei, meine Erfahrung mit Muschel am Rucksack und einem Pilgerstab ist da schon hilfreich.

F C :

Mitpilger?

A G :

Ich meine ein klarer Vorteil für Spanien. Nicht dass ich meine in der Gruppe zu pilgern - das geht natürlich hier wie dort. Aber unterwegs - auf dem Weg - andere Pilger zu treffen, das habe ich nur in Spanien erlebt. Dazu kommen natürlich die vielen unterschiedlichen Menschen verschiedener Nationalitäten. Das ist und kann hier nicht so sein.

F C :

Was ist der Hauptunterschied?

A G :

Das hängt mit den Mitpilgern zusammen. Alle haben das gleiche Ziel, alle wollen in Santiago de Compostela bestmöglich ankommen. Man trifft sich auf dem Weg, verliert sich wieder, bei der übernächsten Herberge wieder ein zusammenkommen. Oder dann später in der Kathedrale in Santiago. Das hat was. Das verbindet unheimlich miteinander.

F C :

Fällt dir sonst noch etwas ein?

A G :

Hier wie dort ist wichtig, den ersten Schritt zu machen. Zu sehen: Blumen, Wolken, Natur, Tiere - alles. Immer wieder neu und immer wieder anders. Das gilt hier wie dort. Das gilt nicht nur für den Pilgerweg. Wir sind so sehr in unserem Trott, dass wir dadurch verlernt haben, oder die Gefahr besteht, die Kleinigkeiten zu sehen. Ich sehe den Camino als einen guten Weg diese Dinge wieder neu zu sehen.

F C :

Und sonst?

A G :

Mach den ersten Schritt, alles weitere wird sich ergeben!